

Qualitätsbericht 2014/2015

Überbetriebliche Kurse Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ

November 2015

Autorin Petra Morosini
Funktion Leitung überbetriebliche Kurse Fachfrau, Fachmann Gesundheit, Leitung Bildung

Qualitäts- und Koordinationskommission FaGe

Berger, Heidi; OdA G ZH, Geschäftsführerin OdA G ZH
Josuran, Robert; Zentrum für Ausbildung im Gesundheitswesen Kanton Zürich, Zusammenarbeit Institutionen Grundbildung
Kläy Erdin, Verena; Careum Bildungszentrum, Bereichsleiterin Berufsfachschulen
Kull, Sibylle; OdA G ZH, ÜK Koordinatorin
Lehmann, Peter; Pflegezentren Stadt Zürich, Ausbildungsverantwortlicher PZZ
Morosini, Petra; OdA G ZH, Leiterin FaGe/Bildung OdA G ZH
Rausch, Rita; Universitätskinderspital Zürich, Leiterin Bereich Bildung Pflege
Schieber, Irmgard; Psychiatrische Universitätsklinik Zürich, Leiterin Abteilung Bildung DPTS
Schiefelbein, Daniel; (Präsident QuKo FaGe), Spital Uster, Pflegedienstleiter
Schmid, Brigitta; Mittelschul- und Berufsbildungsamt Kanton Zürich, Berufsinspektorin
Soltermann, Sonja; Universitätsspital Zürich, Stationsleitung
Steiger, Barbara; Spitex Zürich, Leitung Fachstelle Bildung (in dieser Funktion bis Ende September 2015)

Inhaltsverzeichnis

INHALTSVERZEICHNIS	2
MANAGEMENT SUMMARY	3
1. AUFTRAG	5
2. ERGEBNISSE	6
2.1. AUSWERTUNG QUALIFIKATIONSNACHWEIS INSTRUKTORINNEN UND INSTRUKTOREN, ALLE FACHBEREICHE	6
2.1.1. INSTRUKTORINNEN UND INSTRUKTOREN, ALLE FACHBEREICHE	7
2.1.2. INSTRUKTORINNEN UND INSTRUKTOREN, PFLEGETHEMEN	8
2.1.3. INSTRUKTORINNEN UND INSTRUKTOREN, SPEZIELLE FACHTHEMEN	8
2.1.4. INSTRUKTORINNEN UND INSTRUKTOREN, NACH ÜK THEMEN	9
2.2. GESAMTBEURTEILUNG	10
2.2.1. INSTRUKTORINNEN UND INSTRUKTOREN	11
2.2.2. LERNENDE	13
2.2.3. AUSWERTUNG DER LERNENDEN ZU DEN EINZELNEN ÜK	14
2.2.4. KOMMISSIONSMITGLIEDER	16
3. STELLUNGNAHME ZU DEN ERGEBNISSEN	16
4. EMPFEHLUNGEN	18
ANHANG	19

Management Summary

Die Qualitäts- und Koordinationskommission FaGe (QuKo FaGe) stellt in ihren systematischen Qualitätsüberprüfungen eine insgesamt gute Zufriedenheit mit den überbetrieblichen Kursen im Schuljahr 2014/2015 fest.

Im Berichtsjahr besuchten über 1800 Lernende FaGe die 34 überbetrieblichen Kurse (ÜK) im Kurszentrum der OdA G ZH. Durchgeführt wurden diese Kurse von 112 Instruktoren und Instruktoren (nachfolgend Instruierende genannt). Bei je 25% durch Zufall ausgewählten Lernenden und Instruierenden wurden Evaluationen anhand von Befragungen durchgeführt. Die ÜK wurden begleitend durch die festangestellten Mitarbeitenden der OdA G ZH organisiert, administriert, koordiniert und mit Übungsmaterial versorgt.

Instruktorinnen und Instruktoren

Alle Instruierenden verfügen über eine hohe fachliche Kompetenz in ihrem Themengebiet. Im Berichtsjahr konnte auf einen soliden Pool an Instruierenden zurückgegriffen werden. Aufgrund der steigenden Anzahl Lernender und einer normalen Fluktuation der Instruierenden wurden zusätzliche Instruierende für die Übernahme von ÜK rekrutiert. Der Anteil an pädagogisch ausgebildetem Personal ist gleichbleibend hoch. Damit kann die Verordnung über die Berufsbildung¹ weitgehend eingehalten werden.

Lernende

Mehrheitlich wurden die ÜK FaGe seitens der Lernenden mit positivem Ergebnis zurückgemeldet. Besser als bisher schnitten dabei die ÜK "Kinaesthetics" und "Wahrnehmungsfördernde Konzepte in der Pflege" (ehemals Basale Stimulation) ab. Die Überarbeitung und Anpassung einzelner ÜK durch Instruierende und durch Mitarbeitende der OdA erwiesen sich als erfolgreich.

Es mussten jedoch auch negative Rückmeldungen entgegen genommen werden. Diese Rückmeldungen betreffen einzelne ÜK mit medizinaltechnischer Ausrichtung ("Ausscheidung II" und "Infusionen richten, Sondenkost verabreichen"), sowie die ÜK "Suizidale Krise" und "Mobilisation mit Hilfsmitteln".

Kursbesuche durch Kommissionsmitglieder

Die Kursbesuche, resp. Hospitationen durch die Mitglieder der QuKo werden durch die Instruierenden als wertschätzend und konstruktiv erlebt und geben den QuKo Mitgliedern einen guten Einblick in die Praxis der ÜK. Durchwegs wurden die hospitierten ÜK positiv zurückgemeldet.

Lehrbetriebe

Die Lehrbetriebe wurden im Berichtsjahr nicht befragt.

Empfehlungen

Um die Qualität der ÜK trotz wachsender Anzahl Lernender und der bereits begonnenen Rekrutierung neuer Instruierender auch in Zukunft beibehalten zu können, sollen die Einführung und Begleitung der neuen Instruierenden intensiviert werden. Definiertes Ziel

¹ Berufsbildungsverordnung vom 19. November 2003 (Stand am 1. Juli 2014): <http://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/20031709/index.html>

ist es, dieses Angebot konzeptionell festzulegen und spätestens im Schuljahr 2016/2017 zur Umsetzung zu bringen.

Als direkte Konsequenz aus den Rückmeldungen der Lernenden ist eine Evaluation der Reflexionstreffen für die Instruierenden geplant. Dabei wird der Anspruch verfolgt, diese Treffen gezielt auch zur Überarbeitung und Optimierung von ÜK-Themen zu nutzen. Konkret sollen in den kommenden Reflexionstreffen die ÜKs "Mobilisation mit Hilfsmitteln", "Suizidale Krise", "Ausscheidung II", "Infusionen richten und Sondenkost verabreichen" kritisch beleuchtet werden. Auf diesem Wege können negative Umfrageresultate aus dem vergangenen Schuljahr unmittelbar für das kommende, spätestens jedoch für das Schuljahr 2016/2017, aufgegriffen und Optimierungspotentiale ermittelt werden.

Einen festen Bestandteil des Weiterbildungsportfolios bilden die Fortbildungsangebote für Instruierende. Für das Schuljahr 2015/2016 sind Fortbildungen zum pädagogischen Konzept der OdA G ZH und deren methodisch-didaktischen Auswirkungen im ÜK geplant. Im Fokus stehen diesmal die "Handlungsorientierung" und das "transferorientierte Lernen".

1. Auftrag

Die Qualitäts- und Koordinationskommission FaGe überprüft die Qualität der Bildungsangebote des dritten Lernorts auf Sekundarstufe II (ÜK FaGe) mit dem Abschluss des Eidgenössischen Fähigkeitszeugnisses (EFZ). Dies erfolgt im Auftrag der OdA G ZH.

Jährlich wird dem Vorstand der OdA G ZH ein Bericht über die Tätigkeit und die Ergebnisse der Qualitätsüberprüfung vorgelegt. Bei Bedarf werden dem Vorstand Massnahmen zur Anpassung des Angebotes unterbreitet. Die jährlich verfassten Qualitätsberichte sind zudem auf der Homepage der OdA G ZH (www.oga-g-zh.ch) der interessierten Öffentlichkeit zugänglich.

Der vorliegende Bericht basiert auf dem Konzept zur Überprüfung der Qualität der Bildungsangebote ÜK (OdA G ZH, 2011).

Beurteilt werden die überbetrieblichen Kurse aus folgenden Perspektiven

- Instruktorinnen und Instruktoren
- Lernende
- Mitglieder der QuKo
- Lehrbetriebe (alle drei Jahre)

Die Befragung der Lernenden umfasst die Bereiche

- Organisation
- Erreichung der Lernziele
- Verständlichkeit der ÜK-Inhalte
- Umgang mit Fragen im Unterricht
- Bezug zum Berufsalltag

Die Befragung der Instruierenden umfasst die Bereiche

- Organisation
- Bezug zum Berufsalltag
- Erreichung der Lernziele
- Umgang mit den Lernenden

Die Qualitätsüberprüfung für das Schuljahr 2014/2015 bezieht sich auf eine zufällig ermittelte Stichprobe aus je 25% der Lernenden FaGe und Instruierenden, welche pro ÜK-Tag mittels eines standardisierten Fragebogens befragt wurden. Die Kommissionsmitglieder der QuKo haben insgesamt neunzehn Hospitationen durchgeführt. Die ÜK Hospitation wird mittels eines standardisierten Beobachtungsbogens schriftlich festgehalten und jeweils mit den Instruierenden besprochen. Überprüft wird ebenfalls, ob die Instruierenden eine berufspädagogische Ausbildung gemäss den Vorgaben des SBFI² nachweisen können.

²SBFI: Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovationen

Das Bildungsangebot wird mittels Fragebogen quantitativ ausgewertet. Die Beantwortung erfolgt in Stufen (trifft gar nicht zu / trifft überwiegend nicht zu / trifft eher zu / trifft überwiegend zu / trifft völlig zu). Die Instruierenden und die Kommissionsmitglieder können in einem Freitext zusätzlich Rückmeldungen geben.

2. Ergebnisse

Die Darstellung der Ergebnisse beginnt mit der Auswertung der Qualifikationsnachweise der Instruierenden. Es folgt der Vergleich der Gesamtbeurteilung über die vergangenen drei Jahre (2014/15, 2013/14 und 2012/13). In den weiteren Kapiteln werden die Rückmeldungen der Lernenden, der Instruierenden sowie der Kommissionsmitglieder dargelegt. Betrachtet werden die letzten zwei Ausbildungsjahre (2014/15 und 2013/14). Die interessierte Leserschaft ist eingeladen, die Rückmeldungen, mit denen der vergangenen Jahre zu vergleichen (siehe Qualitätsberichte unter www.oda-g-zh.ch).

Einleitend werden allgemeine Aussagen zu der Befragung gemacht. Die Textrückmeldungen werden zusammenfassend wiedergegeben. Erwähnt werden diejenigen Textrückmeldungen, welche wiederkehrend in allen ÜK-Sequenzen auftreten. Auf eine Quantifizierung der Textrückmeldungen wird in diesem Bericht verzichtet. Auf Wunsch können die Rückmeldungen bei der Leitung ÜK FaGe eingesehen werden. Die quantitativen Bewertungen werden grafisch dargestellt.

2.1. Auswertung Qualifikationsnachweis Instruktorinnen und Instruktoren, alle Fachbereiche

Im Schuljahr 2014/15 haben 112 Instruierende an der Oda G ZH unterrichtet. Die Verordnung über die Berufsbildung (BBV) vom 19. November 2003 verlangt für die Instruierenden folgende fachliche und pädagogische Ausbildungen:

Berufsbildnerinnen und Berufsbildner in überbetrieblichen Kursen und vergleichbaren dritten Lernorten sowie Lehrwerkstätten und anderen für die Bildung in beruflicher Praxis anerkannten Institutionen verfügen über (BBV, Art. 45)³:

- einen Abschluss der höheren Berufsbildung oder eine gleichwertige Qualifikation auf dem Gebiet, in dem sie unterrichten;
- zwei Jahre berufliche Praxis im Lehrgebiet;
- eine berufspädagogische Bildung von:
 - 600 Lernstunden, wenn sie hauptberuflich tätig sind
 - 300 Lernstunden, wenn sie nebenberuflich tätig sind
 - Wer weniger als durchschnittlich vier Wochenstunden unterrichtet, ist per Gesetz nicht verpflichtet, die berufspädagogischen Anforderungen zu erfüllen.

Der Qualifikationsnachweis der Instruierenden wird in den folgenden Kapiteln dargestellt und grafisch (Abb. 1-3) abgebildet. Die Grafiken sollen verbildlichen, wie viele Instruierende im Berichtsjahr mit welcher pädagogischen Ausbildung wie viele Unterrichtsstunden geleistet haben. Auf der Vertikalachse erscheint die Anzahl Personen

³ Berufsbildungsverordnung vom 19. November 2003 (Stand am 1. Juli 2014): <http://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/20031709/index.html>

(z.B. 66) und auf der Horizontalachse sind die pädagogischen Qualifikationen (keine päd. Ausbildung; 300 h absolvierte pädagogische Ausbildung, 600 h absolvierte pädagogische Ausbildung, über 600 h absolvierte pädagogische Ausbildung und die gesamte Anzahl der Instruierenden) aufgeführt. Durch die gewählte Darstellungsweise kann gezeigt werden, in wie weit den Vorgaben des BBV entsprochen wird.

2.1.1. Instruktorinnen und Instruktoren, alle Fachbereiche

Die grafische Darstellung des Qualifikationsnachweises der Gesamtanzahl Instruierenden aller Fachbereiche (Abb. 1) zeigt auf, dass von den 112 Instruierenden (N = 112) 39 Personen keine berufspädagogische Ausbildung nachweisen können. Da diese Personen unter 100 Stunden im laufenden Ausbildungsjahr unterrichten, werden die Mindestanforderungen der BBV eingehalten.

Die weiteren Darstellungen (Abb. 2 und Abb. 3) zeigen auf, dass vor allem Instruierende, welche spezielle Fachthemen wie z.B. Hygiene oder Mobilisation mit Hilfsmitteln unterrichten, über wenig bis keine berufspädagogische Zusatzqualifikation verfügen. Beim Fachbereich Pflege Themen dagegen ist der Anteil an Personen mit pädagogischer Ausbildung zufriedenstellend.

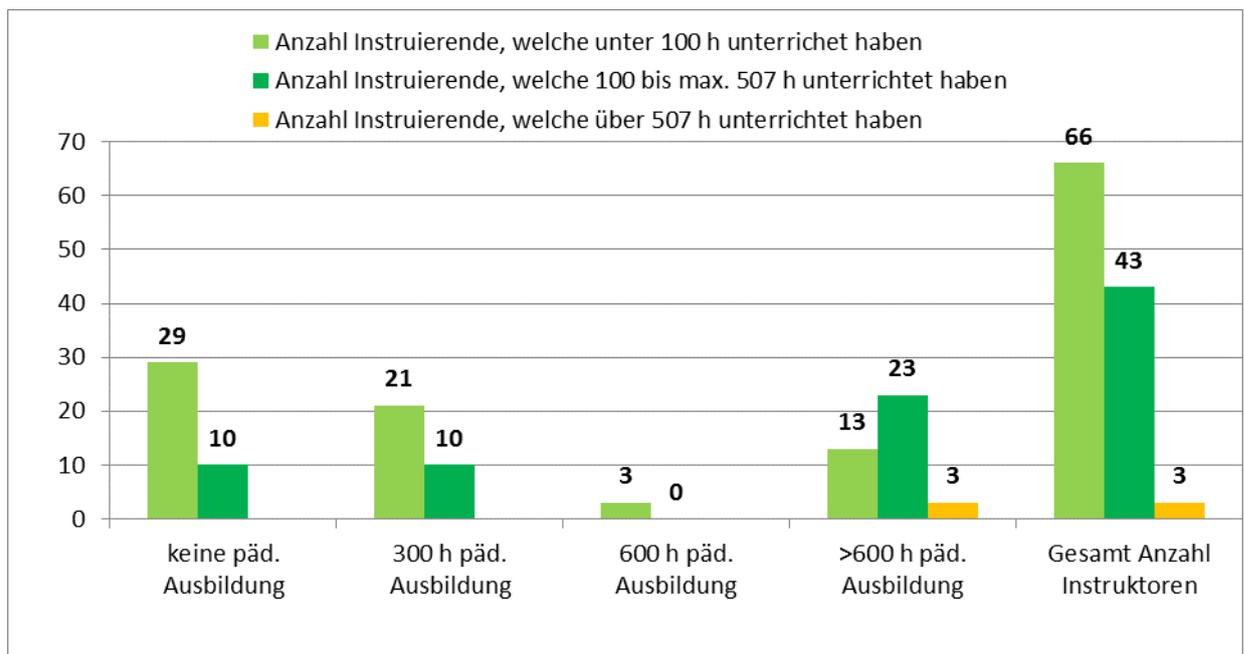


Abb. 1: Anzahl Instruierende differenziert nach päd. Ausbildung (N = 112) und Anzahl Unterrichtsstunden

2.1.2. Instruktoren und Instruktoren, Pflege Themen

Im Fachbereich Pflege Themen unterrichten 60 Instruierende (N=60), fünf Personen davon ohne berufspädagogische Ausbildung.

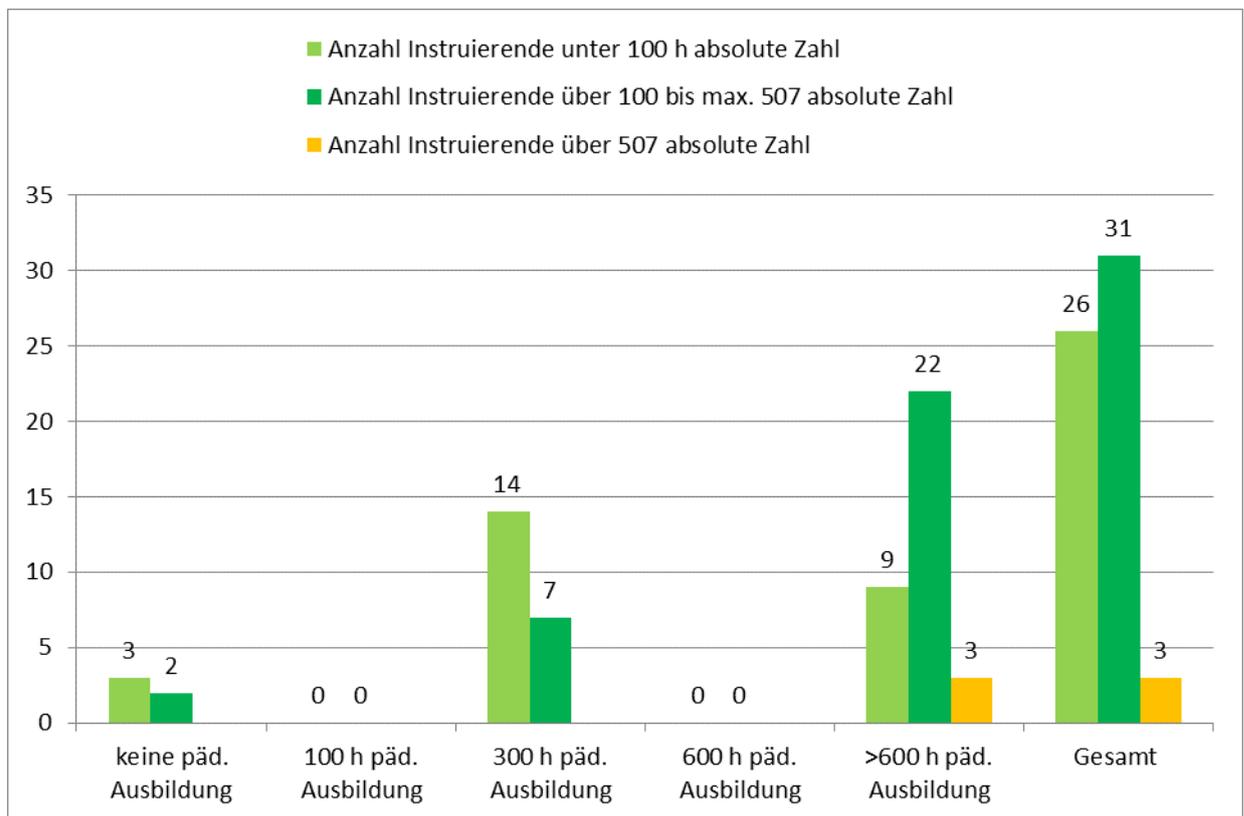


Abb. 2: Anzahl Instruierende differenziert nach päd. Ausbildung (N = 60) und Anzahl Unterrichtsstunden im Fachbereich Pflege

2.1.3. Instruktoren und Instruktoren, spezielle Fach Themen

Insgesamt unterrichten 74 Instruierende (N=74) spezielle Fach Themen. Darunter fallen die ÜK Themen "Hygiene", "Gewalt- und Aggressionsmanagement", "Kinästhetik und Wahrnehmungsfördernde Konzepte in der Pflege (Basale Stimulation)", welche in der Regel von Pflegefachpersonen mit einer fachlichen Weiterbildung unterrichtet werden. Diese Weiterbildungen beinhalten auch pädagogische Inhalte, welche hier nicht separat aufgeführt werden. Die Fach Themen "Mobilisation", "Administration" und "erste Hilfe" mit Übungen des Basic life support, werden von Instruierenden unterrichtet, welche teilweise aus anderen Berufsfeldern kommen (z.B. der ÜK "Mobilisation" wird durch Physiotherapeutinnen BA FH⁴ angeboten). Sieben Instruierende haben über 100 Unterrichtsstunden im Berichtsjahr unterrichtet, was die definierte Obergrenze an zu leistenden Unterrichtsstunden leicht überschreitet. Allerdings sind aufgrund einer mangelnden Vergleichbarkeit pädagogischer Qualifikationen bei den verschiedenen

⁴ Bachelor Fachhochschule

Berufsgruppen durchaus vorhandene didaktische Kenntnisse von Instruierenden an dieser Stelle nur unzureichend abbildbar (vgl. hierzu auch Kap. 2.1.4).

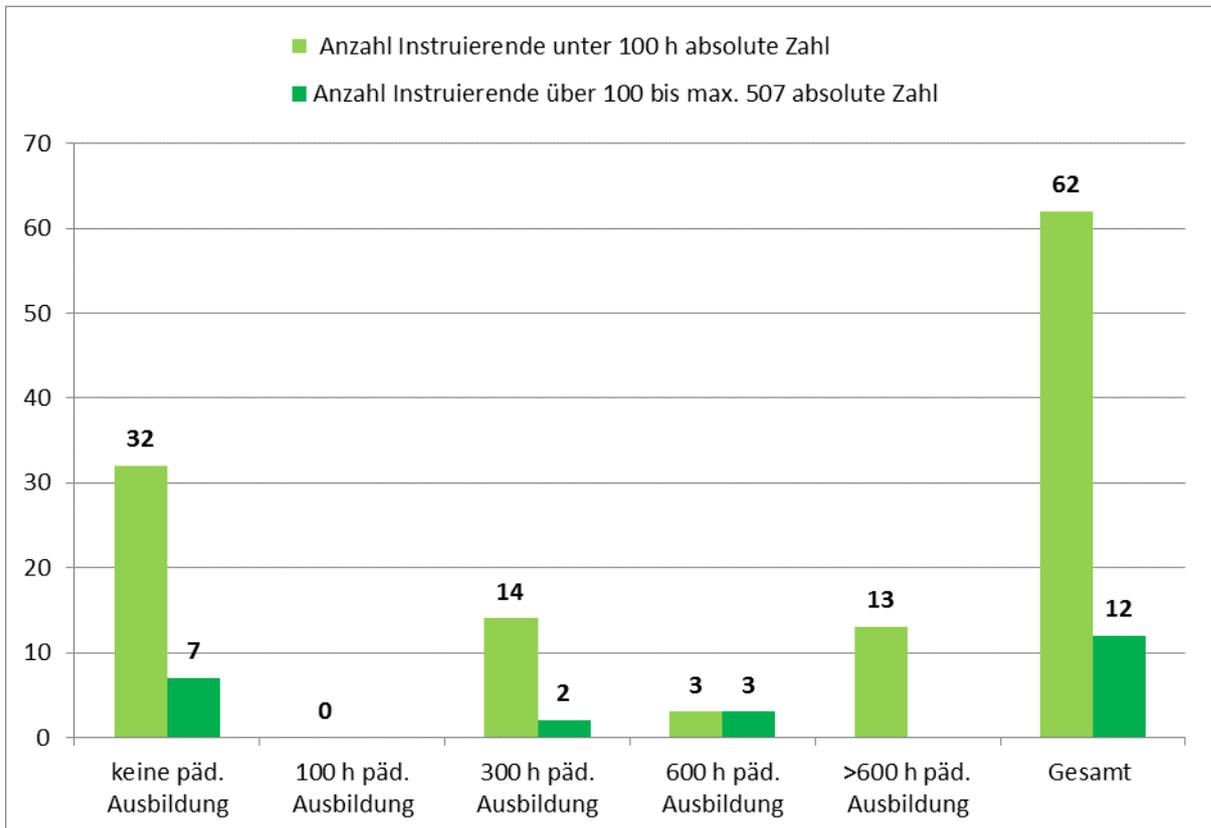


Abb. 3: Anzahl Instruierende differenziert nach päd. Ausbildung (**N = 74**) und Anzahl Unterrichtsstunden in den Fachthemen

2.1.4. Instruktoren und Instruktoren, nach ÜK Themen

Die pädagogische Ausbildung der Instruierenden ist in Abb. 4 nochmals nach den unterrichteten ÜK-Themen aufgeschlüsselt dargestellt. Diese aufgezeigten ÜK Themen werden von Fachpersonen entweder mit einer zusätzlichen Weiterbildung oder mit einem Bachelorstudiengang z.B. in Physiotherapie, unterrichtet. In diesen Studiengängen / Weiterbildungen werden durchaus didaktische Inhalte vermittelt. Die pädagogischen Anteile dieser Ausbildungen können in diesem Bericht nicht separat aufgeführt. Bei der Rekrutierung der Instruierenden wird aber eine solche, in der höheren beruflichen Bildung erfolgte pädagogische Ausrichtung, berücksichtigt.

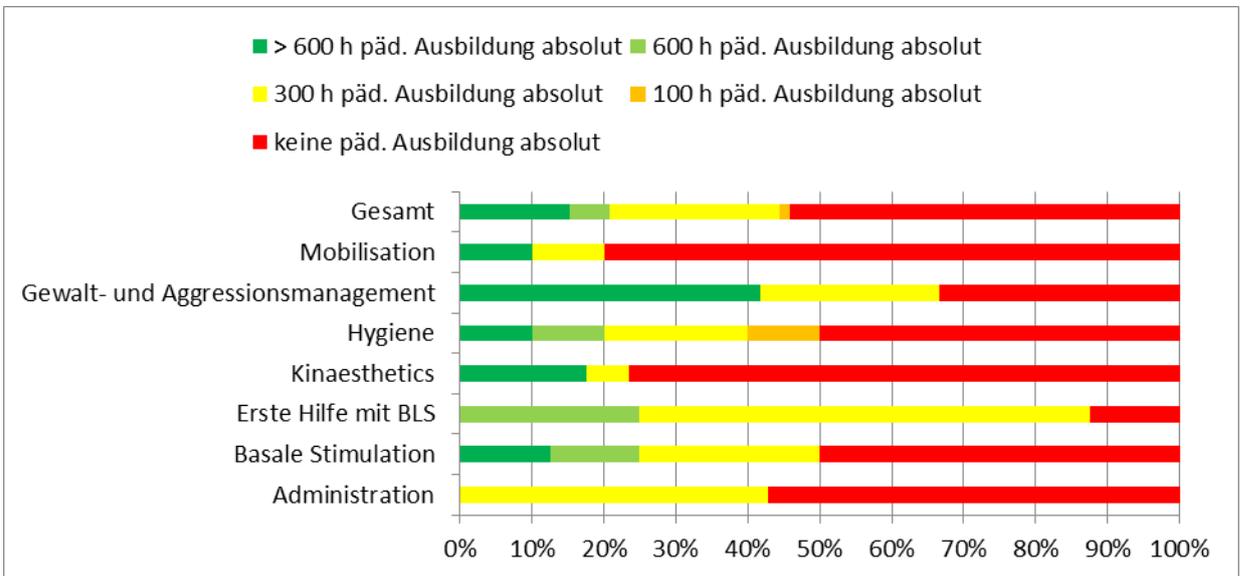


Abb. 4: Anzahl Instruierende, aufgeschlüsselt nach ÜK-Themen

2.2. Gesamtbeurteilung

In der Gesamtbeurteilung sind sämtliche Rückmeldungen über alle erfassten ÜK zusammengefasst. Insgesamt zeigt sich eine gute Zufriedenheit mit den überbetrieblichen Kursen (vgl. Abb. 5). Bei den jährlich befragten Bereichen zeigt sich keine signifikante Veränderung. Die Rückmeldungen weisen kaum Veränderungen auf.

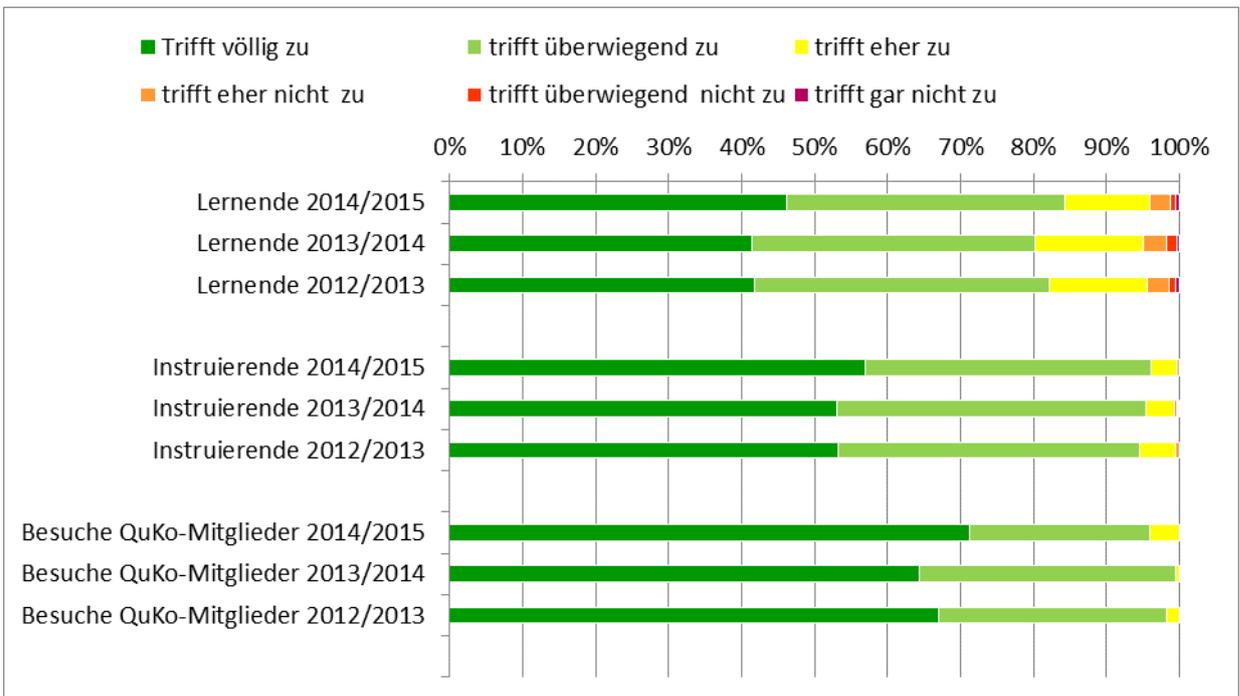


Abb. 5: Gesamtbeurteilung der letzten drei Schuljahre

2.2.1. Instruktorinnen und Instruktoren

Die Rückmeldungen zu den ÜK durch die Instruierenden zeigen ein positives Bild. Es zeigte sich bereits im Schuljahr 2013/2014 eine hohe Zufriedenheit, welche für das Schuljahr 2014/2015 teilweise sogar noch verbessert werden konnte (vgl. Abb. 6).

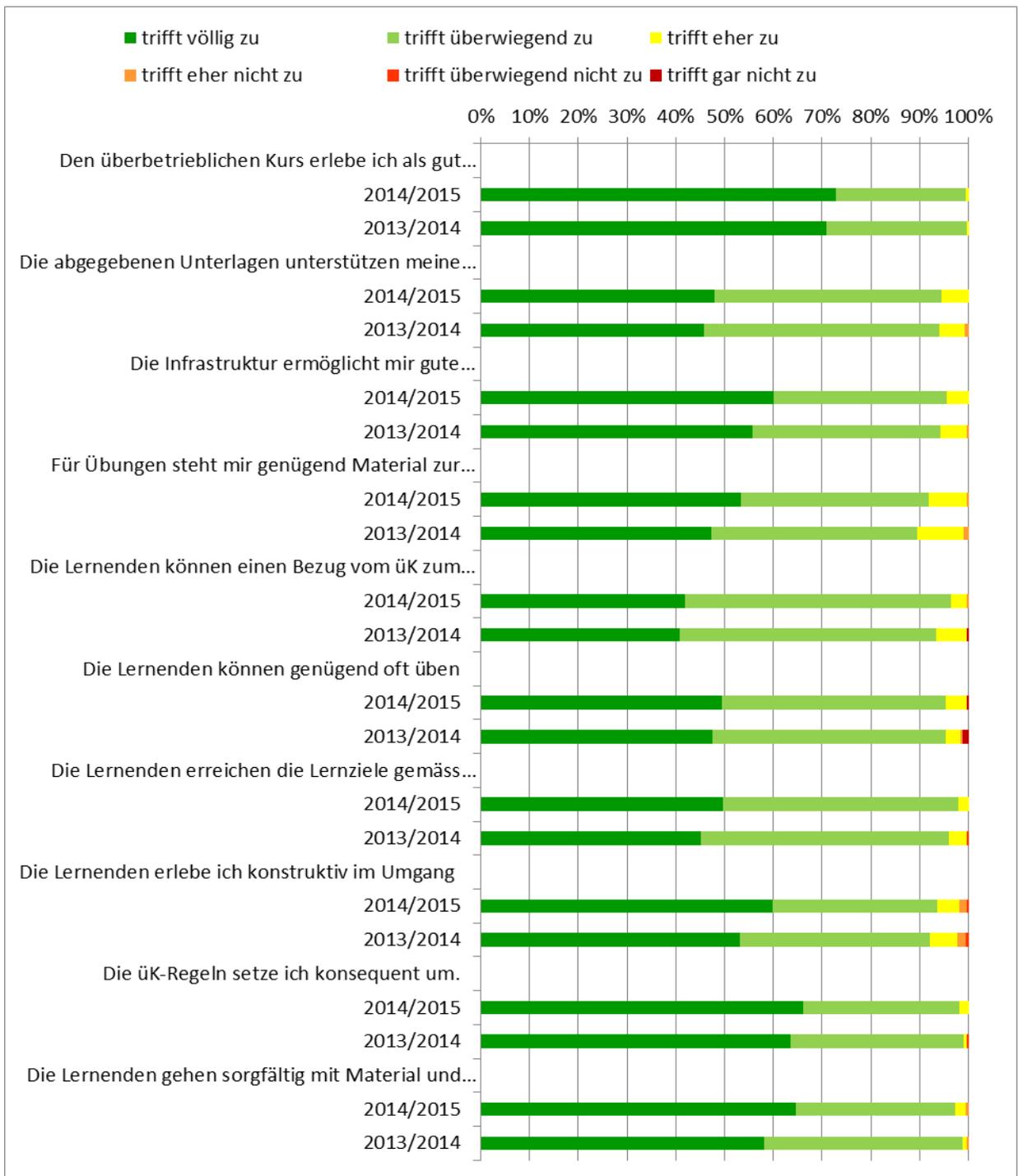


Abb. 6: Vergleich Rückmeldungen Instruierende Schuljahre 2014/2015 und 2013/2014

Zusammenzug Textrückmeldungen Beurteilung durch die Instruierenden

Bei den Textrückmeldungen geben die Instruierenden Ergänzungen zu der quantitativen Befragung. Diese werden zusammenfassend, ohne Gewichtung im Text wiedergegeben.

Im Berichtsjahr wurden mehrheitlich positive Rückmeldungen zum Verhalten der Lernenden gemacht. Zum Vorhandensein und der Ordnung der Übungsmaterialien gab es ebenfalls positive Rückmeldungen.

Unter dem Begriff **Disziplin** werden diejenigen Rückmeldungen zusammengefasst, welche sich rund um das Verhalten der Lernenden beziehen. Verglichen mit dem Schuljahr 2013/14 (vgl. Qualitätsbericht 2013/2014 Überbetriebliche Kurse Fachfrau/Fachmann Gesundheit, Nov. 2014) zeigt sich insgesamt ein gutes Bild. Es werden mehr positive Rückmeldungen zur Motivation, zum Engagement im Unterricht und zum Verhalten der Lernenden gemacht, welche vor allem den Lernenden im ersten Ausbildungsjahr attestiert werden.

Nach wie vor melden einzelne Instruierende zurück, dass die Umsetzung der ÜK-Regeln schwierig sei. Dies betrifft vor allem die Verhaltensregeln hinsichtlich der Nutzung des Mobiltelefons im Unterricht, Pünktlichkeit, korrektes Kleiden während dem Handlungstraining und das Führen von Nebengesprächen. Positiv ist in diesem Zusammenhang, dass die Instruierenden über gute Erfahrungen beim Einsatz konkreter Interventionen im Unterricht berichten. Da es sich bei den disziplinarischen Schwierigkeiten der Lernenden um alterstypisches Verhalten handelt, ist es besonders wichtig, dass die Instruierenden Interventionen im Unterricht als wirksam erleben. Die in diesem Zusammenhang eingegangenen positiven Rückmeldungen sind ein wichtiger Hinweis auf eine wachsende Kompetenz der Instruierenden im "Umgang mit den Herausforderungen rund um das Thema Disziplin". Die Kombination aus Weiterbildungsangeboten sowie der kontinuierlichen Begleitung und Unterstützung der Instruierenden durch die Mitarbeitenden der OdA hat sich somit bewährt.

Heterogenität. Viele der Rückmeldungen beziehen sich auf ÜK-Gruppen mit einem hohen Anteil an BMS-Lernenden. Gerade diese Gruppen werden von den Instruierenden als äusserst engagiert wahrgenommen. Teilweise äusseren sich die Instruierenden dahingehend, dass sie die BMS-Lernenden fachlich zu wenig fordern konnten. Diese Rückmeldungen zeigen, dass der eingeschlagene Weg, nach Möglichkeit reine BMS-Gruppen zu bilden, richtig ist. Die Instruierenden können nur dann darin bestärkt werden, das Leistungsniveau an die Lerngruppe anzupassen, wenn eine entsprechende Homogenität gewährleistet ist.

Einzelne Instruierende melden zurück, dass Lernende bereits Kompetenznachweise in der Praxis absolviert haben (z.B. Infusionen richten). Dies betrifft vor allem Lernende, welche in den Akutspitälern angestellt sind. Bereits vorhandene Kompetenzen können sich negativ auf die Motivation der betroffenen Lernenden auswirken und in der Konsequenz das Lernverhalten der gesamten Gruppe negativ beeinflussen. Dies stellt für die Instruierenden eine zusätzliche Herausforderung dar. Ein Lösungsansatz könnte in einer offensiveren Einbindung von Lernenden mit bereits vorhandenen Kompetenzen in das Unterrichtsgeschehen liegen. Durch die Überantwortung einer mitgestaltenden Rolle bei einzelnen Lernsequenzen, würden diese Lernenden Wertschätzung erfahren und motivationssteigernd auf die Gruppe wirken. Mit der geplanten Evaluation und sich daran anschliessenden möglichen inhaltlichen Neuausrichtung der Reflexionstreffen, wurde

bereits ein Instrument geschaffen, um die didaktischen Voraussetzungen für eine solche Unterrichtsform zu schaffen.

Ein weiteres Thema sind die **Materialien**. Grundsätzlich werden die vorhandenen Materialien und die Infrastruktur als positiv wahrgenommen. Vereinzelt kommt es zu Rückmeldungen über teilweise zu wenig vorhandenes Übungsmaterial (z.B. zu wenig Medikamente für den ÜK "Medikamente richten und verabreichen").

2.2.2. Lernende

Zu den ÜK wurden 25% der Lernenden an den überbetrieblichen Kursen befragt. Der Vergleich der Rückmeldungen der Lernenden der Schuljahre 2013/2014 und 2014/2015 zeigt ein zufriedenstellendes Bild (vgl. Abb. 7).

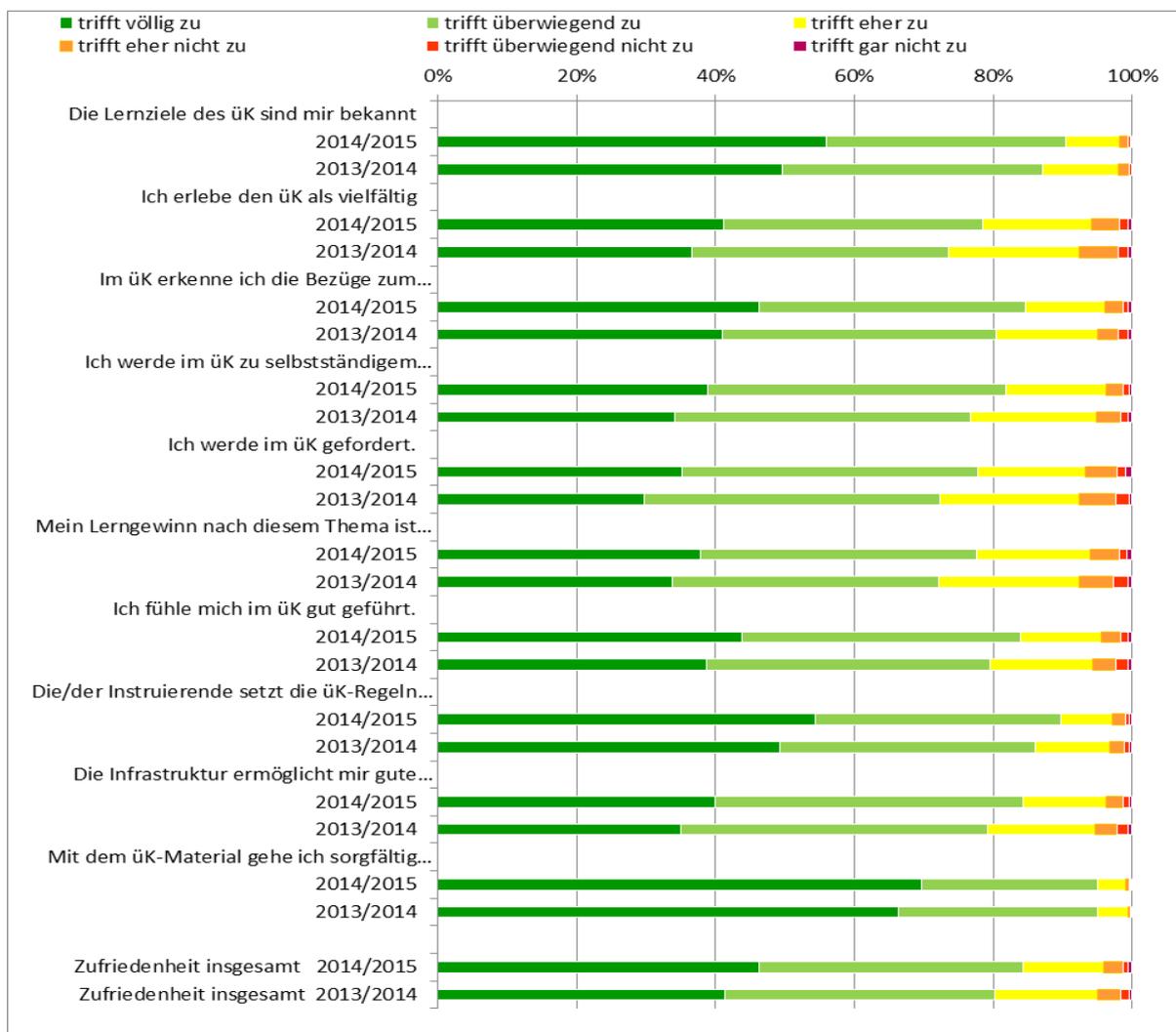


Abb. 7: Vergleich Rückmeldungen Lernende der Schuljahre 2013/2014 und 2014/2015

2.2.3. Auswertung der Lernenden zu den einzelnen ÜK

Die folgenden Abbildungen (Abb. 8 u. 9.) zeigen einen Zusammenschluss aller erfragter Items pro ÜK-Thema (vgl. Anhang 1: Fragebogen Lernende) im Sinne einer Gesamtzufriedenheit. Verglichen werden die einzelnen ÜK der Schuljahre 2013/2014 und 2014/2015.

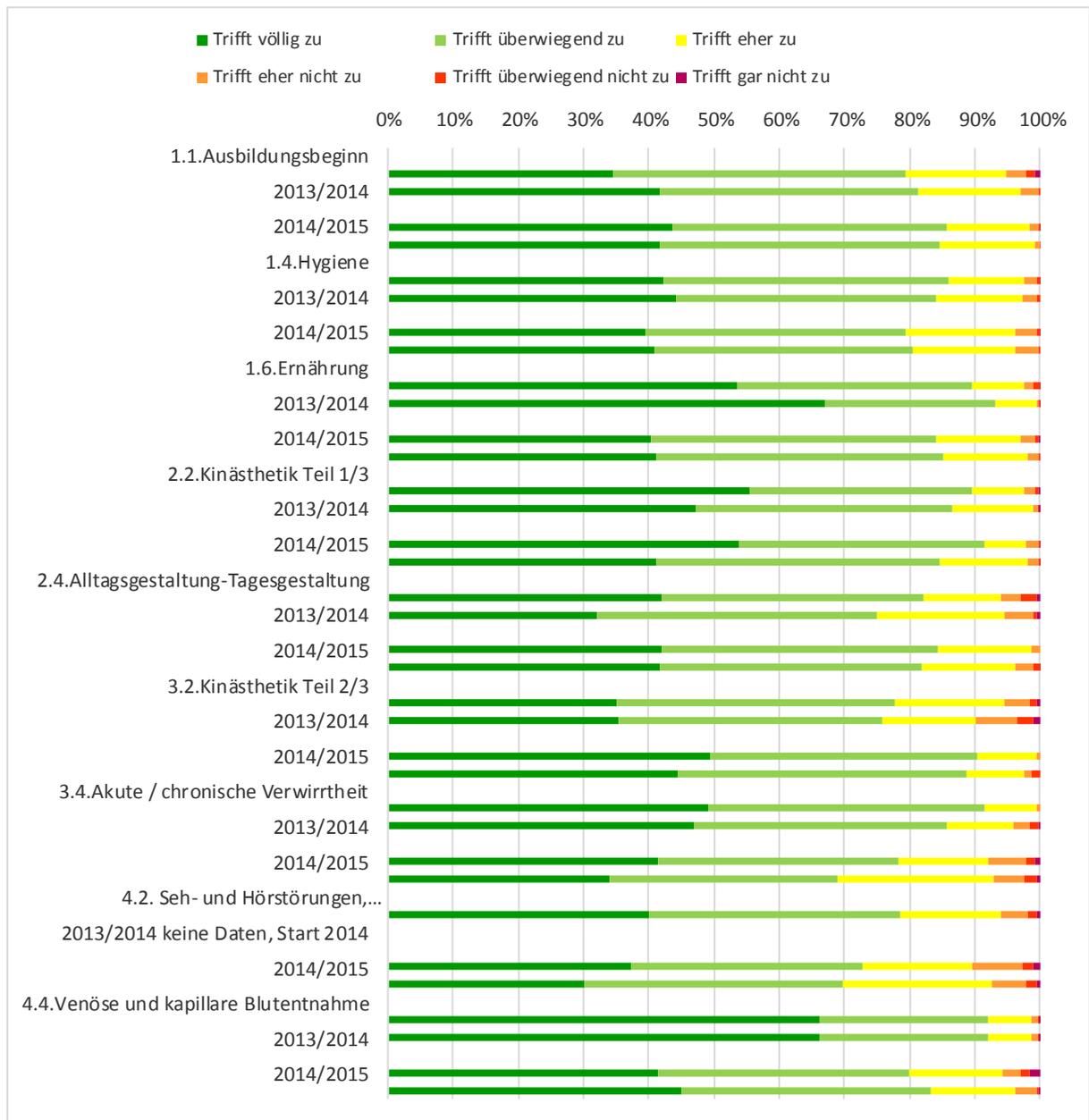


Abb. 8: Auswertung Lernende zu den einzelnen ÜK Ausbildungsjahr 2013/2014 und 2014/2015 Teil 1

Auswertung Lernende zu den einzelnen ÜK, Ausbildungsjahre 2013/2014 und 2014/2015

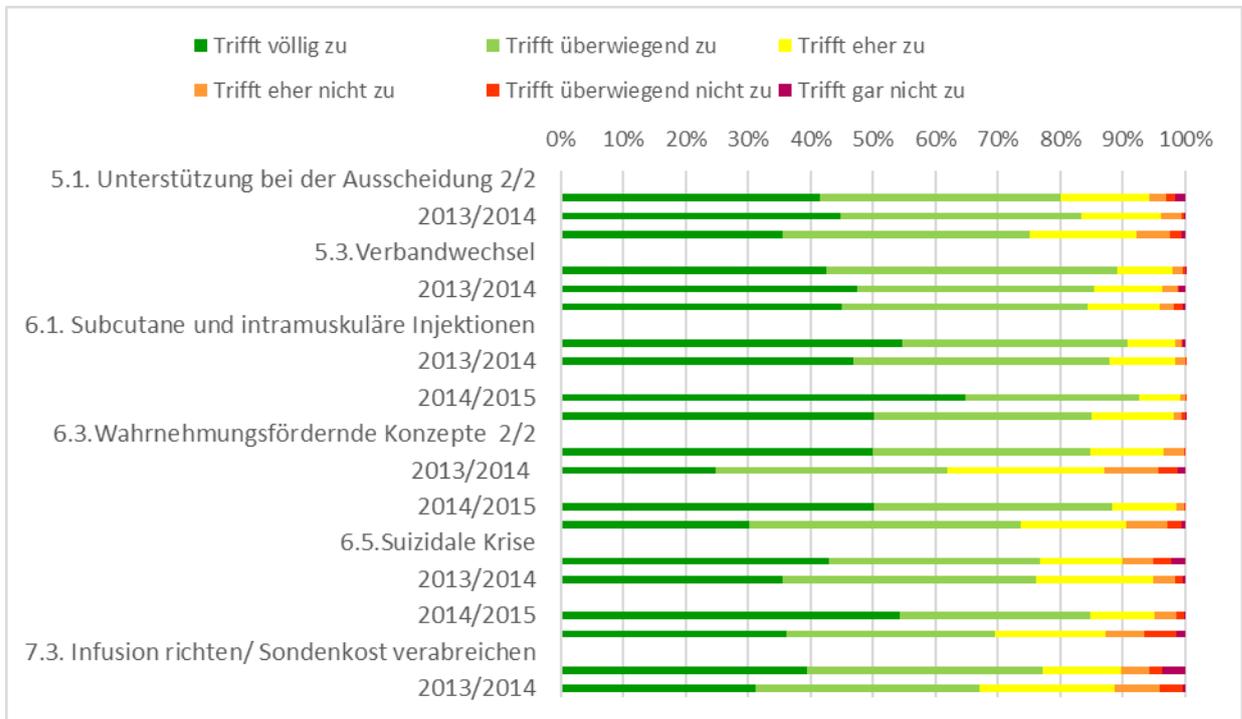


Abb. 9: Auswertung Lernende zu den einzelnen ÜK Ausbildungsjahr 2013/2014 und 2014/2015 Teil 2

Die Gesamtauswertung der Lernenden zu den einzelnen ÜK zeigen teilweise eine leichte Verbesserung (ÜK "Kinaesthetics", "Wahrnehmungsfördernde Konzepte in der Pflege" und "Notfallsituationen im Betrieb"). Gleichzeitig gibt es bei anderen ÜK einen leichten Rückgang bei den positiven Bewertungen.

Die ÜK-Tage zum Thema "**Kinaesthetics**" werden für das Berichtsjahr deutlich besser zurückgemeldet als im Vorjahr (vgl. Abb. 9 und 10).

Ebenso verhält es sich mit dem ÜK "**Wahrnehmungsfördernde Konzepte in der Pflege**" (vgl. Abb. 10, ehemals Basale Stimulation) und dem ÜK "**Notfallsituationen im Betrieb**" (vgl. Abb. 10). Die Instruierenden haben ihren Unterricht überarbeitet und im Berichtsjahr fand dieses neue Unterrichtskonzept vermehrt Anklang bei den Lernenden.

Nicht positiv zurückgemeldet wurden die ÜK zu einigen medizinaltechnischen Verrichtungen wie z.B. "Flüssigkeitsbilanz, prä- und postoperative Pflege", "Ausscheidung II (einlegen eines Blasendauerkatheters)", "Infusionen richten/Sondenkost verabreichen" und die Themen "Einführung in die Ausbildung", "Mobilisation mit Hilfsmittel" und "Suizidale Krise" (vgl. Abb. 8 -10).

2.2.4. Kommissionsmitglieder

Insgesamt wurden neunzehn ÜK durch die Kommissionsmitglieder besucht und ausgewertet.

Die quantitativen und qualitativen Rückmeldungen sind durchwegs positiv. Bei den Textrückmeldungen wird den Instruktoren ein gut vorbereiteter und fachlich fundierter Unterricht zurückgemeldet.

Besonders verdankt wurde den Instruierenden das grosse Engagement, welches die Instruierenden mit der Übernahme von ÜK-Themen in der Ausbildung von Fachfrauen und Fachmänner Gesundheit EFZ zeigen.

3. Stellungnahme zu den Ergebnissen

Insgesamt zeigen die Ergebnisse der Überprüfung der Qualität der Bildungsangebote der ÜK FaGe im Schuljahr 2014/2015 ein zufriedenstellendes positives Bild.

Qualifikationsnachweise der Instruktoren

Die Auswertung der Qualifikationsnachweise der Instruierenden zeigen, dass im Fachbereich Pflege der Anteil von Instruierenden mit pädagogischer Ausbildung zufriedenstellend ist und den Mindestanforderungen überwiegend genügt. Obwohl wir auch im Berichtsjahr auf bewährte, gut ausgebildete Instruierende zurückgreifen konnten, ist weiterhin mit einer natürlichen Fluktuation zu rechnen (z.B. neue berufliche Herausforderung, Pensionierung).

Die Ausbildung zur Fachperson Gesundheit gewinnt stetig an Beliebtheit und die Betriebe stellen vermehrt Ausbildungsplätze für künftige Lernende zur Verfügung. Über 1800 Lernende besuchten im Berichtsjahr die überbetrieblichen Kurse und forderten von den festangestellten Mitarbeitenden sowie von den Instruierenden ein hohes Engagement, welches durchwegs aufgebracht wurde.

Um im Berichtsjahr den Bedarf an Instruierenden abdecken zu können, wurden einige neue Instruierende für den ÜK gewonnen. Auch im folgenden Schuljahr werden neue Instruierende im ÜK eingesetzt werden. Erfreulich ist in diesem Zusammenhang, dass eine Tätigkeit als ÜK-Instruktor von jungen Pflegefachpersonen und Fachpersonen Gesundheit als wichtiger Karrierepfad wahrgenommen wird. Eine der Herausforderungen wird es sein, die Instruierenden gut in den ÜK einzuführen und entsprechend zu begleiten. Hierfür wird im Schuljahr 2015/2016 ein Konzept zur "Einführung und Begleitung neuer Instruierende" erarbeitet werden. Die Umsetzung dieses Konzepts ist für das Schuljahr 2016/2017 geplant.

Bei den Instruierenden im Fachbereich "Spezielle Fachthemen" (z.B. Hygienefachverantwortliche, Aggressionsmanager) erweist es sich nach wie vor als schwierig, den Anteil der Personen mit einer pädagogischen Weiterbildung zu erhöhen. Im Alltag ist es bereits eine Herausforderung Instruierende für diese ÜK-Themen zu finden. Häufig haben diese Instruierenden bereits eine lange fachliche Weiterbildung abgeschlossen und nicht alle sind bereit, sich zusätzlich berufspädagogisch weiterzubilden. Im Berichtsjahr wurde von der OdA G ZH die "Kollegiale Praxisberatung unter fachlicher Leitung" angeboten. Mehrheitlich wurde dieser Kurs von Instruierenden aus den

Fachbereichen Kinaesthetics und Wahrnehmungsfördernde Konzepte in der Pflege, besucht. Dieses Angebot hat dazu geführt, dass sich zwei Personen für eine pädagogische Weiterbildung angemeldet und im August 2015 bereits damit gestartet sind. Es hat sich somit als zukunftsweisend erwiesen, durch OdA-interne Fortbildungsangebote den Weiterbildungsbedarf von Instruierenden zu reflektieren und motivierend in Richtung vertiefender pädagogischer Ausbildungsmöglichkeiten zu wirken.

Die QuKo weist nochmals darauf hin, dass die OdA G ZH bezüglich der Rekrutierung von ausgezeichneten Instruierenden zwingend auf das Commitment der Betriebe angewiesen ist. Nur wenn die Betriebe bereit sind, ihre besten Experten für eine Aufgabe als ÜK-Instruierende zu empfehlen und ÜK-Einsätze bei der OdA zu unterstützen, ist eine hohe Ausbildungsqualität im Bereich ÜK zu gewährleisten.

Rückmeldung durch die Lernenden

Der ÜK "Kinaesthetics", wie auch der ÜK "Wahrnehmungsfördernde Konzepte in der Pflege" erhielten im Berichtsjahr bessere Rückmeldungen durch die Lernenden. Warum?

Hinsichtlich des **ÜK "Kinaesthetics"** sind die Expertinnen seit mehreren Jahren auf dem Weg, diesen ÜK für die Lernenden attraktiver zu gestalten. Was wurde unternommen? Die Gesamtdauer dieses ÜK wurde von vier auf drei Tage reduziert, ohne auf das Zertifikat für den Grundkurs Kinaesthetics zu verzichten. Diese Reduktion führte zu einer Straffung des Unterrichts, was allenfalls dem Bedürfnis der Jugendlichen nach einem kompakten Unterrichtskonzept entspricht. Hinzu kommt, dass mehrere Instruierende an der "Kollegialen Praxisberatung unter fachlicher Leitung" teilgenommen haben. Diese Praxisberatung erlaubte es den Instruierenden die vielfältig gemachten Erfahrungen im Unterrichten von Jugendlichen, theoriebasiert zu reflektieren. Zu vermuten ist auch, dass sich die Umsetzung der Kinaesthetics immer mehr in der Praxis ausdehnt und die Lernenden dadurch vermehrt einen Bezug zu ihrem Arbeitsalltag herstellen können.

Auch der **ÜK "Wahrnehmungsförderliche Konzepte in der Pflege"** und der **ÜK "Notfallsituationen im Betrieb"** bekamen bessere Rückmeldungen. Auch hier arbeiteten die Instruierenden gemeinsam an einem verbesserten Unterrichtskonzept. Ebenso reflektierten einige der Instruierenden ihre gemachten Erfahrungen in dem Angebot der Kollegialen Praxisberatung.

Einige ÜK mit Inhalten aus dem Bereich Medizinaltechnik wurden negativ zurückgemeldet. Wie werden diese Ergebnisse interpretiert?

Beim **ÜK "Flüssigkeitsbilanz, prä- und postoperative Pflege"** sowie beim **ÜK "Infusionen richten, Sondenkost verabreichen"** handelt es sich um Themen, mit denen eine Grosszahl der Lernenden entweder täglich, oder gar nichts zu tun haben. Seitens der Lernenden aus den chirurgischen Arbeitsgebieten wird zurückgemeldet, dass diese Thematik für sie bekannt und Alltag ist. Einzig das Ausrechnen von Flüssigkeitsbilanzen stellt für sie eine Herausforderung dar, wofür sich jedoch erfahrungsgemäss wenige Lernende begeistern können. Einige Lernende haben zu erbringende Kompetenznachweise bereits vor dem ÜK in der Praxis erfolgreich abgeschlossen.

Die Lernenden aus den Fachbereichen Psychiatrie, Innere Medizin, Spitex oder Langzeitpflege sehen teilweise wenig Bezug zu ihrem beruflichen Alltag. Hier müssen seitens der Instruierenden sehr gute Bezüge und Verknüpfungen zu dem beruflichen Alltag der Lernenden hergestellt werden, um die Lernende für die Inhalte zu begeistern.

Der ÜK "**Ausscheidung II (einlegen eines Blasendauerkatheters)**" ist für viele Lernende abstrakt, da sie in der Regel keinen Kontakt mit dieser Handlung zu ihrem Berufsalltag herstellen können. Diesem ÜK sollte dennoch besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden, da beim Einlegen eines Blasendauerkatheters komplexe hygienische Abläufe repetiert und angewendet werden.

Bei dem ÜK "**Einführung in die Ausbildung**" wurde ein zu grosser Theorieanteil zurückgemeldet. Dieser ÜK wurde im Berichtsjahr bereits überarbeitet und kommt im Schuljahr 2015/2016 erstmals zur konzeptionellen Umsetzung.

Die Rückmeldungen zu den ÜK "**Mobilisation mit Hilfsmittel**" und "**Suizidale Krise**" können im Moment nicht befriedigend interpretiert werden. Eine detaillierte Analyse erfolgt im Zusammenhang mit den geplanten Reflexionstreffen zu diesen Themenbereichen sowie den in diesen Bereichen zusätzlich geplanten Hospitationen durch die Leitung FaGe und die ÜK – Koordinatorin.

Instruktoren – Herausforderung ÜK

Die Rückmeldungen der Instruierenden hinsichtlich dem Umgang mit Fragen zur Disziplin sind positiver als im Vorjahr. Einige Instruierende melden zurück, dass ihre Interventionen im Umgang mit Störungen im Unterricht greifen.

Weitere Unterstützung erhielten die Instruierenden in den für Sie herausfordernden Unterrichtssituationen direkt durch die pädagogischen Mitarbeitenden der Oda G ZH. Erlebten die Instruierenden eine ÜK Gruppe als anspruchsvoll bzw. als herausfordernd, so konnten sie unmittelbar Hilfe bei den pädagogischen Mitarbeitenden anfordern. Durchgeführt wurden Gruppen- und Einzelgespräche, in wenigen Situationen musste der Lehrbetrieb mit einbezogen werden. Das Angebot der direkten Unterstützung wurde von den Instruierenden vielfach genutzt.

Die erzielten Ergebnisse bestärken uns in dem mittelfristig anzustrebenden Ziel alle Instruierenden in ÜK-spezifischen Fragestellungen (Disziplin, Unterrichten von Jugendlichen in sehr heterogenen Gruppen, Transferlernen usw.) hausintern zu schulen und zu unterstützen, damit sie auf die besonderen Herausforderungen beim Unterrichten von ÜK-Themen optimal vorbereitet sind.

4. Empfehlungen

Die Empfehlungen der QuKo FaGe leiten sich aus der systematischen Qualitätsüberprüfung und den Stellungnahmen zu den Ergebnissen ab und sind als stetiger Prozess zu verstehen.

Überprüfung und Anpassung einzelner ÜK

Die themenspezifischen Jahrestreffen mit den Instruierenden sollen weiterhin durchgeführt werden.

Im Berichtsjahr konnte aufgezeigt werden, dass eine gemeinsame Überprüfung und Anpassung des Unterrichts durch die Expertinnen zum Erfolg führt. Diese Gremien werden

weitergeführt. Wo nötig, müssen die internen Gremien und Fortbildungsangebote ausgebaut, angepasst und stetig optimiert werden.

Speziell evaluiert werden müssen die ÜK "Mobilisatin mit Hilfsmittel", "Suizidalität" "Ausscheidung II" und "Infusionen richten, Sondenkost verabreichen". Hierfür werden im Schuljahr 2015/2016 vermehrt Hospitationen durch die Leitung FaGe und die ÜK Koordinatorin durchgeführt. Die Beobachtungen werden analysiert und Konsequenzen daraus abgeleitet.

Das Konzept der themenspezifischen Reflexionstreffen soll grundsätzlich evaluiert und allenfalls neu ausgerichtet werden. Einen Schwerpunkt soll dabei mittel- und langfristig ein für die einzelnen ÜK-Themen zugeschnittenes Angebot von didaktisch-methodischen Strategien in Verbindung mit ÜK übergreifenden Inhalten sein. Eine starke gestalterische Einbindung der Instruierenden in Kombination mit der Vermittlung handlungsrelevanter Instrumente für den konkreten ÜK-Unterricht, scheint dabei wegweisend zu sein. Ein solches Vorgehen wurde bereits bei dem themenübergreifenden "Umgang mit schwierigem Verhalten der Lernenden" mit beachtlichem Erfolg erprobt. Auch strukturellen Phänomenen, wie der Tatsache, dass es zu Überschneidungen von angebotenen Lerninhalten bei den verschiedenen Lernorten kommt, müssen die Instruierenden in der Praxis mit geeigneten didaktischen Strategien begegnen. Bereits vorhandenes Wissen seitens der Lernenden sollte sich grundsätzlich positiv auf den Lernerfolg der Gruppe auswirken und insgesamt für Lernende und Instruierende als bereichernd empfunden werden. Allgemeine und themenspezifische pädagogische Strategien zu finden und diese in den Unterricht zu implementieren, ist - genauso wie die fachlich-inhaltliche Unterrichtsgestaltung - der systematische Anspruch bei der Evaluation und Konzeption kommender Reflexionstreffen.

Kulturentwicklung

Im Berichtsjahr wurde an der Oda G ZH unter Einbezug von interessierten Instruierenden ein pädagogisches Leitbild erstellt. Aus diesem Leitbild entstand ein pädagogisches Konzept. Die daraus abzuleitenden Standards für den ÜK-Unterricht sind in Arbeit. Im Rahmen einer obligatorischen Fortbildung werden den Instruierenden das pädagogische Leitbild, das pädagogische Konzept und die Standards für den ÜK vorgestellt. Unter fachlicher Leitung folgt eine thematische Auseinandersetzung zum Umgang mit den Lernenden und der methodisch-didaktischen Gestaltung von transferorientiertem Lernen am ÜK.

Praxisberatung unter fachlicher Leitung

Dieses Angebot wird im Schuljahr 2015/2016 weitergeführt. Die Praxisberatung hat zum Ziel, die pädagogische Kompetenz der Instruktorinnen an erlebten Beispielen aus ihrem Unterrichtsalltag zu reflektieren und bei Bedarf zu erweitern.

Wir bedanken uns herzlich bei den Lernenden, den Instruierenden, den Mitarbeitenden der Oda G ZH und den Mitgliedern der QuKo für ihren engagierten und kompetenten Beitrag zu diesem Bericht.

Anhang

Anbei finden Sie die im Schuljahr 2014/2015 verwendeten Evaluationsbogen.